

*Liebe Schülerinnen und Schüler,*

*nachdem ich mich in den ersten drei Monaten in La Paz und in dem Leben der Fundación Arco Iris gut eingelebt hatte, begann auch schon im November für meine Sparer der Endspurt für den Jahresdurchlauf 2014. Über die bolivianischen Sommermonate Dezember und Januar schließen die externen Projekte der Fundación für eine Sommerpause, weil einige Projekte wie z. B. die Hausaufgabenbetreuung „Apoyo Educativo Integral“ und „Proyecto Betania“ sich an den Schulferien orientieren müssen. Diese Pause kennzeichnet in meinem „Proyecto Trabajadores“ das Ende des Sparens für das jeweilige Jahr und damit das Erreichen des selbst gesetzten Zieles, das die Verkäuferinnen und Schuhputzer bei der Anmeldung zum Sparen angegeben hatten. Bei jenen Zielen handelt es sich meistens um Möbel oder Gegenstände, die im Haushalt fehlen. Es geht teilweise auch darum die hier jährlich anstehende Miete, Waren oder Kleidung für die Söhne und Töchter zu bezahlen. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Geld den Sommer über im Projekt zu sichern und im Februar das Sparen fortzusetzen.*

*Somit begannen Ende November die Wochen des Einkaufens und Auszahlens. Mich freute es immer, wenn meine Sparerinnen und Sparer ihr gestecktes Ziel erreichen konnten und noch mehr freute es mich, sie bei ihren Einkäufen zu begleiten.*

*Um ein Beispiel dieser Einkäufe zu geben, wird im Folgenden der Einkauf mit meiner Sparerin Doña Eugenia geschildert. Diese Verkäuferin sparte seit Februar auf ein Bett für ihre sechsjährige Tochter Maria, da sie sich bis zu dem Zeitpunkt eines mit ihr teilte. Mit den Ersparnissen, die knapp über 700 Bs. betragen, machten wir uns auf den Weg mit Maria, die uns begleitete. Wir verglichen die Preise zwischen den einzelnen kleinen Läden, handelten schließlich ein Bett auf 240 Bs. herunter und suchten gleich weiter nach einem Kleiderschrank, da jegliche Kleidung der Tochter nur in einem alten Nylonsack verstaut wurde. Dabei entdeckten wir ein kleines, günstiges Regal, sodass immer noch Geld überblieb, von dem sich Doña Eugenia noch eine Kommode zu kaufen wünschte. Während Maria und ich auf die bereits gekauften Möbel aufpassten, hielt Doña Eugenia Ausschau nach einer geeigneten Kommode. Nachdem sie einen passenden Laden gefunden hatte, rief sie mich zur Beratung und fügte schließlich noch das Geld hinzu, was in ihren Ersparnissen, die sie im Projekt angesammelt hatte, für die Kommode fehlte. Anschließend fuhren wir zusammen zu dem Haus, in dem die beiden ein Zimmer mit Gemeinschaftsbad gemietet haben. Ich half meiner Sparerin die Möbel die Treppen hinauf zu tragen und wir aßen zum Abschied zusammen ein Eis auf dem neu erstendenen Bett. Dieser Nachmittag war eine sehr schöne und interessante Erfahrung.*

